

# Schüler erleben Frankreich

## Centre Culturel Franco-Allemand veranstaltet 16. Deutsch-Französischen Tag

Aufgeregtes Gewusel beherrscht die Gänge des Regierungspräsidiums am Rondellplatz. Mehr als 800 Gymnasias-ten, Realschüler und Berufsschüler, alle mit Französisch auf dem Lehrplan, sind der Einladung der Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe gefolgt. Zum 16. Mal veranstaltet diese einen Deutsch-Französischen Tag für Schüler. Mehrere Stände informieren über Möglichkeiten der deutsch-französischen Ausbildung, stellen Studiengänge und Austauschprogramme vor.

„Dieser Tag könnte auch Europatag heißen“, erklärt Bürgermeister Albert Käuflein. Im Mittelpunkt steht nämlich das Miteinander über Landes- und Sprachgrenzen hinaus. „Für uns ist Europa so etwas Selbstverständliches,

aber das ist es nicht. Das muss immer wieder verhandelt werden und da spielt die deutsch-französische Beziehung eine wichtige Rolle“, so Käuflein weiter. Für die Stiftungsdirektorin Marlène Rigler ist wichtig, „dass die Schüler ein Gefühl für Europa kennenlernen, für Diversität. Andere Kulturen sind keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung.“

In diesem Jahr steht das Thema Klimaschutz im Mittelpunkt. Neu ist daher der Video-Workshop, bei dem

deutsch-französische Teams kurze Clips rund um den Klimaschutz erstellen. Aus der Partnerstadt Nancy sind 24 zehn- und elfjährige Schüler als Klimabotschafter zu Gast, um ihre bereits fertig gedrehten Video-Clips zum Thema vorzustellen.

Viel Fingerspitzengefühl beweisen drei Jungen vom Kant-Gymnasium: Mit Nadel und Faden rafften sie ein Band in französischen Nationalfarben zu einer Brosche zusammen. „Während der Revolution haben sich die Revolu-

tionäre die Kokarde an die Mütze gesteckt“, erklärt Uta Lanske, die am Fichte-Gymnasium unter anderem Französisch unterrichtet und die Gruppe an ihrem Stand anleitet.

Mehrere Jugendliche sitzen konzentriert über Papier gebeugt im Hämmerle-Saal des Regierungspräsidiums. Sie versuchen, Reime zu finden. Der Poetry-Slam-Workshop mit dem französischen Künstler Nico ist komplett ausgebucht. „Ich möchte, dass sie mit der französischen Sprache spielen“, sagt

Nico. Nicht alle Kinder verstehen sofort, was Nico, der kein Deutsch spricht, ihnen erklärt.

In der Sporthalle der Friedrich-List-Schule fliegen mehrere „ballons de rugby“, eierförmige Rugbybälle, durch die Luft. „Im Schulsport machen wir so was nicht“, erklären vier Schülerinnen vom Otto-Hahn-Gymnasium ihre Motivation für den neuen Rugby-Workshop. Die Idee dazu stammt von Klaus Appelt. „Frankreich ist nicht nur Fußball oder Quiche oder so etwas, sondern auch Rugby“, sagt der Lehrer. Trainer Pierre Guyénot gibt Anweisungen zum Aufwärmen. Erklärungen gibt es während des Spiels, „sonst wäre das zu theoretisch in dem Alter“, erklärt der Student. Renan Sarah Frankenreiter

Freitag 8. Februar 2019

Ausgabe Nr.33 - Seite 21